



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

ging. Das kann man schon nach der Zeichnung beurtheilen, während eine unbefangene und sorgfältige Prüfung des Originals keinen Zweifel übrig lassen kann, daß meine Behauptung a. a. O. S. 7, diese Stütze könne nur dem nach rechts etwas auswärts vorgestreckten nifebeschwerten Arme gelten, vollkommen gerechtfertigt ist. Auch muß eine Vergleichung der vielen Athenestatuen mit erhobenem und auf den Speer aufgestütztem rechten Arm leicht zu der Einsicht führen, daß sich bei diesen eine ähnliche Stütze nie wiederholt, und daß sie deshalb auch nicht angebracht zu werden braucht, weil der Arm bei solchen Statuen schon durch den Speer gestützt ist, der oft durch kleinere Puntelli mit der Statue verbunden und so als Stütze verstärkt wird. Die Stütze an der in Rede stehenden Statue ist aber nach Größe und Richtung ganz anderer und singulärer Art und kann nur durch eine außergewöhnliche Lage des von ihr zu unterstützenden Armes, nämlich dadurch, daß dieser nifebeschwert vorgestreckt war, motivirt werden. Wenn Hr. C. weiter schreibt: „dann ist aber von dem vom gehobenen Oberarm herabfallenden Aermel, der in der Zeichnung als modern angegeben, und auch von Hrn. D. so angesehen wird, ein hinreichend großes Stück alt erhalten, um über die Haltung des Armes keinem Zweifel Raum zu lassen“, so ist es ungenau, daß „der Aermel“ in meiner Zeichnung als modern angegeben sei und von mir so angesehen werde, vielmehr ist das „hinreichend große, alt erhaltene Stück“ ganz genau dem Original entsprechend in meiner Zeichnung als antik gegeben und dieses Stück ist so beschaffen, daß es einem gesenkt vorgestreckten Arm nicht im entferntesten widerspricht. Das habe ich, ehe ich darüber schrieb, genau untersucht, als ich während meines Aufenthalts in Rom die Statue auch jede Woche gesehen habe.

Den übrigen Inhalt und die Form des Artikelfchens des Herrn D. A. Conze kann Jeder selbst würdigen.

Leipzig im Mai 1861.

O ver bed.

#### Nachtrag zu S. 625 Anm. \*)

Die in demselben Supplementum S. VII aus den „Mittheilungen des (Frankfurter) Vereins f. Gesch. u. Alterth.kunde“ wiederholte Mainzer Inschrift ist, wie ich so eben aus Gerhard's Archäol. Anzeiger 1861 S. 209\* ersehe, von Mommsen etwas anders gelesen, ohne daß dieß jedoch den Namen **BARNAEVS** berührt.

F. R.

#### Berichtigung.

S. 624 Z. 20 lies *usu* statt des zweiten *visu*.

Bonn, Druck von Carl Georgi.